



Besigheimer Häuserbuch

Entengasse 26 (ehem. Geb. Nr. 209)

- 1660 Der Kellereiküfer (Beamter der herrschaftlichen Kameralverwaltung) Hans Joachim Gräber besitzt: *"Ain Behausung und Keller im Kogen, bey dem undern Bronnen, zwischen Michael Raphins Scheuren und der gemeinen Gassen"*.
- 1673 Joachim Daniel Gräber stirbt am 26. Januar 1673 im Alter von 50 Jahren und das Haus geht an die Witwe und "jung Joachim Gräber, das Kind".
- 1687 Nach dem Tod der Witwe Gräber wird das Haus am 1. September durch die Gräberische Pflugschaft und die Stadtgemeinde öffentlich versteigert und an den Sattler Johannes Waiblinger vertauscht. Dieser gibt der Stadtgemeinde dafür sein bisheriges Haus beim Trinktörle (Mühlgasse 2).
- 1723 Johann Waiblingers Witwe verkauft das Haus an den Metzger Sigmund Dietrich Grimm.
- 1726 Grimm verkauft und vertauscht das Haus an den Metzger Hans Conrad Mack, Ochsenwirt. Er bekommt dafür dessen "Ochsen-Wirthsherberge" (Hauptstraße 18) samt zugehöriger Scheuer (Hauptstraße 20).
- 1727 Mack verkauft die *"Behausung und Keller im Kogen bey dem undern Rohrbronnen, neben Michael Raphins Scheuren und der Allmandt"* an den Metzger jung Leonhard Röser.
- 1741 Das Haus wird aus Röser's Vermögen verkauft an den Weingärtner Johannes Allgayer.
- 1756 Der Ehenachfolger des Johannes Allgayer, der Maurer Wolfgang Schmid, verkauft das Haus an Christian Veigel, Grenadier und dann Schmied. Dessen Ehenachfolger ist der Schmied Hans Jerg Kniesel. Damals wird im unteren Stock des Hauses eine Schmiede eingerichtet.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Nr. 209 - Ein Haus bey dem unteren Brönnlen mit einer Schmidten, der Spitz vom Kogen"*.
- 1806 Das Haus wird verkauft an den Schmied Johann Jacob Pantrion.
- 1827 Pantrion verkauft die Hälfte des Hauses an den Schmid jung Karl Friedrich Fackler.
- 1831 Pantrions Witwe verkauft die andere Hälfte des Hauses an Schmied Fackler.
- 1857 Facklers Witwe gibt die Hälfte des Hauses samt der ganzen "unter dieser Wohnung befindlichen Schmiedwerkstätte" als Heiratsgut dem Sohn Karl Georg Fackler, Schmiedemeister.
- 1865 Witwe Fackler vererbt die restliche Hälfte des Hauses dem Sohn.



Besigheimer Häuserbuch

1886 Friedrich Fackler vererbt das Haus der Tochter Sophie, die mit dem Kupferschmied Wilhelm Reuschle verheiratet ist.

1900 Umschreibung ins Grundbuch.

1909 Nach der Jahrhundertwende ist das Haus im Besitz des Küfers Friedrich Brose. "Nr. 209 - Ein zweistöckiges Wohnhaus, das EG von Stein, sonst Fachwerk, Kellergewölbe, eigene Wände und Giebeldach. Im EG befindet sich die Küferwerkstatt und eine Stallung. Der Sohn richtet später im Haus eine Hutmacherwerkstatt ein.